

PRÄVENTION AKTUELL



Neues aus der Kriminal- und Verkehrsunfallprävention, dem Einbruchschutz und dem Opferschutz



INHALT

Seite 1

Taschendiebstahl im Freibad,
am Badensee und am Urlaubsstrand

Seite 2

Taschendiebstahl auf
Großveranstaltungen und im Urlaub

Seite 3

Was tun nach einem Diebstahl?

Seite 4

Sommerurlaub Spezial:
Kraftfahrzeuge, Anhänger und Zubehör
auf die Urlaubsfahrt vorbereiten

Seite 5

Rettungskarte für Fahrzeuge und
digitale Reisevorbereitungen

Seite 6

Einbruchschutz während der Urlaubszeit

Seite 8

Checkliste Cybertrading-Betrug erschienen
LKA: Warnung vor Telefonbetrugsmasche

Seite 9

Don't Knock Me Out
Aufklärungskampagne zu K.-o.-Tropfen

Seite 10

Verbraucherschutz: Widerrufsbutton online
Kreativwettbewerb der UKBW für Kita-Kinder

Erhöhte Wachsamkeit schützt vor Taschen- diebstahl in der Sommerzeit

Das Phänomen Taschendiebstahl ist keineswegs auf die Weihnachtsmarktzeit beschränkt. Auch die Sommermonate bieten Kriminellen zahlreiche Gelegenheiten. Ob beim unbeschwerten Freibadbesuch, im dichten Gedränge auf Großveranstaltungen oder an stark frequentierten Touristenhotspots im Urlaub.

Wo Wertsachen unbeaufsichtigt bleiben und Menschen abgelenkt sind, schlagen Diebe gezielt zu. Das Referat Prävention zeigt auf, wie Sie sich wirksam vor Taschendiebstahl schützen.

Diebstahl im Freibad, am Badensee und am Urlaubsstrand

Gerade sommerliche Temperaturen locken viele Menschen in Freibäder, an Badeseen oder an die Strände in Urlaubsregionen. Taschendiebe haben es dort hauptsächlich auf Geldbörsen, Smartphones und andere Wertsachen abgesehen, die oft unbeaufsichtigt und vermeintlich gut versteckt an Liegeplätzen zurückgelassen werden. Dies zeigt auch ein aktueller Fall aus dem Raum Rheinstetten (siehe [Pressemitteilung der Polizei Karlsruhe](#)).

Damit der Badetag positiv in Erinnerung bleibt, rät die Polizei zu besonderer Wachsamkeit. So schützen Sie sich effektiv vor Diebstahl:

- **Keine Scheinverstecke nutzen:** Handtücher, Schuhe oder Strandtaschen sind keine sicheren Verstecke. Diebe kennen diese Plätze genau.
- **Liegeplatz im Blick behalten:** Lassen Sie Ihre Taschen und Wertgegenstände niemals unbeaufsichtigt zurück, wenn Sie ins Wasser gehen. Sprechen Sie sich stattdessen in der Gruppe ab, wer am Platz bleibt.
- **Schließfächer verwenden:** Nutzen Sie konsequent vorhandene Wertschließfächer des Bades.



Symbolbild (KI-generiert)

Taschendiebstahl auf Großveranstaltungen und im Urlaub

Auf Großveranstaltungen wie Straßenfesten und Festivals nutzen Kriminelle hingegen das dichte Gedränge und die Feierstimmung aus. Aber auch an touristischen Hotspots, Haltestellen und öffentlichen Verkehrsmitteln schlagen Taschendiebe häufig zu. Dabei stellt sich oft die Frage, wo Wertsachen sicher verstaut werden können, da luftige Sommerkleidung in der Regel weniger Taschen bietet. Mit erhöhter Aufmerksamkeit und gezielten Maßnahmen lässt sich das Risiko jedoch deutlich reduzieren.

Um sich wirksam zu schützen, ist es wichtig, die Maschen der Taschendiebe zu kennen. Ob der **Falsche-Touristen-**, **Stauerzeuger-**, **Scheiben-klopfer-** oder der **klassische Rempel- und Drängel-trick**: Die Bandbreite der Vorgehensweisen ist groß. Auch der **Beschmutzer-**, **Geldwechsel-** oder **Bettel-trick** wird immer wieder angewandt. Das Ziel der Kriminellen bleibt dabei immer gleich: Sie wollen potenzielle Opfer ablenken, um unbemerkt an deren Wertsachen zu gelangen.

Beachten Sie unsere Tipps, um sich vor Diebstahl zu schützen:

- **Wertsachen im Schwimmbad, am Strand und auf Veranstaltungen minimieren:** Nehmen Sie nur notwendige Wertsachen und gerade so viel Bargeld mit, wie Sie tatsächlich benötigen.
- **Wertsachen im Urlaub sichern:** Nutzen Sie Hotelsafes für Geld, Schmuck und Dokumente. Diebstahlsichere Accessoires wie Brustbeutel, Gürtelinnentaschen oder Geldgürtel bieten zusätzlichen Schutz.
- **Taschen richtig tragen:** Tragen Sie verschlossene Taschen mit der Verschlussseite zum Körper. Rucksäcke sollten im Gedränge vor dem Körper mitgeführt werden.
- **Bargeld und Karten aufteilen:** Bewahren Sie Zahlungsmittel und Dokumente niemals komplett an einem einzigen Ort auf.
- **Geldautomaten vorsichtig nutzen:** Überprüfen Sie Geldautomaten vor der Nutzung auf Unregelmäßigkeiten. Lassen Sie sich nicht ablenken und verdecken Sie das Tastenfeld bei der PIN-Eingabe vollständig.
- **Aufmerksam bleiben:** Beobachten Sie Ihre Umgebung genau. Seien Sie gegenüber fremden Personen misstrauisch, halten Sie Distanz und lassen Sie sich nicht ablenken.

Was tun nach einem Diebstahl?

Erstatten Sie nach einem Diebstahl eine Anzeige bei der Polizei und lassen Sie Ihre abhandengekommenen Zahlungskarten sofort sperren. Nutzen Sie hierfür den [Sperr-Notruf](#) unter der Telefonnummer **116 116** beziehungsweise aus dem Ausland unter **+49 116 116** oder **+49 30 4050 4050** (die Gebühren variieren je nach Anbieter oder Netzbetreiber). Alternativ können Sie sich auch an Ihre Bank oder Ihr Kreditinstitut wenden.

Über den Sperr-Notruf können Sie zudem eine Sperrung von **SIM-Karten** und der **Onlinefunktion von Personalausweisen** veranlassen.

Denken Sie auch an die [KUNO-Sperrung](#) im Inland. Damit Ihre Debitkarte auch für elektronische SEPA-Lastschriftzahlungen gesperrt werden kann, für das nur eine Unterschrift und keine PIN benötigt wird, ist eine sogenannte KUNO-Sperrung notwendig.

Hier gilt zu beachten, dass das elektronische Lastschriftverfahren auf Basis der girocard ein rein deutsches Verfahren ist. Daher sind auch nur deutsche Händler an KUNO angeschlossen und eine Sperrung ist nur hierzulande möglich. Hierfür ist eine persönliche Vorstellung bei einer Polizeidienststelle erforderlich. Eine Sperrung per Onlinedienst oder Telefon ist nicht möglich.

Ist das Mobiltelefon abhandengekommen, sollten Sie die SIM-Karte und das Telefon sperren. Wird das Smartphone als Zugang zu passwortgeschützten Diensten wie E-Mail-Account oder sozialen Netzwerken verwendet, ändern Sie Ihre Passwörter.

Melden Sie gestohlene oder in Verlust geratene Ausweise bei den örtlichen zuständigen bzw. ausstellenden Behörden.

Die Polizeiliche Kriminalprävention hat auf ihrer Homepage zahlreiche Informationen, Broschüren und Faltblätter zum Thema Taschendiebstahl und Sicherheit im Urlaub veröffentlicht:

Themenbeitrag

[Taschendiebe: Vorsicht im Gedränge!](#)

Videoreihe

[Die häufigsten Tricks der Taschendiebe](#)

Faltblatt

[So schützen Sie sich vor Taschendieben](#) (PDF, 2 MB)

Faltblatt

[Sicherheit rund um Ihren Urlaub](#) (PDF, 3 MB)

Broschüre

[Vorsicht Karten-Tricks](#) (PDF, 1 MB)



Symbolbild (KI-generiert)



Sommerurlaub Spezial

Bald beginnen die Sommerferien in Baden-Württemberg, die Reise ist gebucht und die Urlaubsvorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Während klassische Checklisten dafür sorgen, dass Kleidung und Dokumente im Gepäck landen, **bleibt ein zentraler Aspekt oft unberücksichtigt: die eigene Sicherheit.** Haben Sie auch in diesem Bereich an alle wichtigen Vorkehrungen gedacht?

Kraftfahrzeuge, Anhänger und Zubehör auf die Urlaubsfahrt vorbereiten

Für viele Menschen sind das Auto, Gespanne mit Anhänger oder Wohnmobile die Fortbewegungsmittel ihrer Wahl, wenn es in den Urlaub geht. Doch wie steht es um die Sicherheit des eigenen Fahrzeugs?

- **Reifen an Fahrzeugen und Anhängern:** Prüfen Sie die Reifen auf Beschädigungen, den korrekten Reifendruck und eine ausreichende Profiltiefe.
- **Betriebsmittel:** Kontrollieren Sie den Ölstand und stellen Sie sicher, dass Kühl- und Scheibenwaschwasser ausreichend befüllt sind.
- **Elektronik und Technik:** Prüfen Sie den Zustand der Batterie sowie deren Anschlüsse. Testen Sie außerdem die Bremsen und die Beleuchtung auf ihre Funktionstüchtigkeit. Dies gilt auch für den Anhänger und den Fahrradträger.
- **Anbauteile:** Überprüfen Sie Dachboxen, Dachträger und Fahrradträger auf Beschädigungen und beachten Sie während der Fahrt die vorgegebenen oder empfohlenen Geschwindigkeiten.
- **Urlaubs-Check und Inspektion:** Viele Werkstätten bieten spezielle Urlaubschecks an. Nutzen Sie diese Angebote, wenn Sie sich unsicher sind.
- **Notfallausrüstung:** Bei einer Panne oder nach einem Unfall zählt jede Sekunde. Warnwesten, ein Warndreieck und ein gültiger Verbandskasten müssen deshalb stets griffbereit sein.

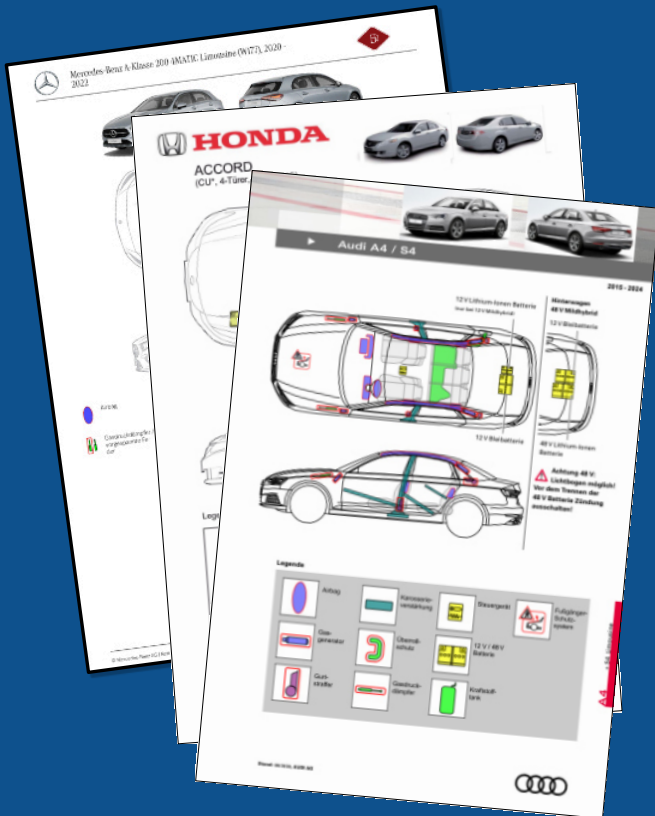


Symbolbild (Pexels: Valentin Ivantso)

- **Beladung:** Vollbepackte Kofferräume, Dachboxen, Fahrräder am Heck oder auf dem Fahrzeugdach sowie Wohnanhänger und Bootstrailer gehören im Sommer zum gewohnten Bild. Achten Sie beim Beladen unbedingt auf das zulässige Gesamtgewicht, die Achs- und Stützlast sowie die Dachlast. Eine Überladung verändert das Fahr- und Bremsverhalten und zieht empfindliche Bußgelder nach sich.

Ungesicherte Ladung im Innenraum kann sich bei einer Vollbremsung zu einem gefährlichen Geschoss verwandeln. Verstauen Sie deshalb schwere Gepäckstücke im Kofferraum unten und möglichst nah an der Rückenlehne. Nutzen Sie Gepäcknetze oder entsprechende Trenngitter. Das Fixieren von Gepäckstücken mit Gurten sorgt für zusätzliche Sicherheit.

- **Auslandsreisen:** Informieren Sie sich vor Fahrten ins Ausland über die gesetzlichen Regelungen (beispielsweise zu Notfallausrüstung, Geschwindigkeitslimits, etc.) des jeweiligen Landes. Automobilclubs haben hier häufig Informationen für die jeweiligen Länder zusammengestellt.
- **Nur ausgeruht ans Steuer:** Setzen Sie sich nur ausgeruht und ausgeschlafen ans Steuer. Legen Sie regelmäßig Pausen ein und wechseln Sie sich nach Möglichkeit ab. Koffeinhaltige Getränke sind kein Pausenersatz, da sie die Aufmerksamkeit nur kurzfristig erhöhen.



Erleichterung für Rettungskräfte: Die Rettungskarte mitführen

Die Rettungskarte beinhaltet fahrzeugspezifische Informationen, wie beispielsweise die Lage von Batterien, Airbags, Hochvolt-Stromleitungen und hochfesten Karosserie-zonen. Wenn Rettungskräfte exakt wissen, wo sie ihre Werkzeuge ansetzen müssen, gewinnen sie wertvolle Minuten für die Bergung von eingeklemmten Personen.

Gedruckte Informationen sind bei Funklöchern oder Netzausfällen an Unfallorten für Rettungskräfte nach wie vor eine verlässliche Hilfe. Drucken Sie die Rettungskarte für Ihr Fahrzeug in Farbe aus, damit die farbig markierten Bereiche gut erkennbar sind. Befestigen Sie die Karte gefaltet hinter der Fahrersonnenblende mit der bedruckten Seite nach außen. Ein zusätzlicher Aufkleber „**Rettungskarte im Fahrzeug**“ am linken Rand der Windschutzscheibe signalisiert den Einsatzkräften das Vorhandensein des Dokuments.

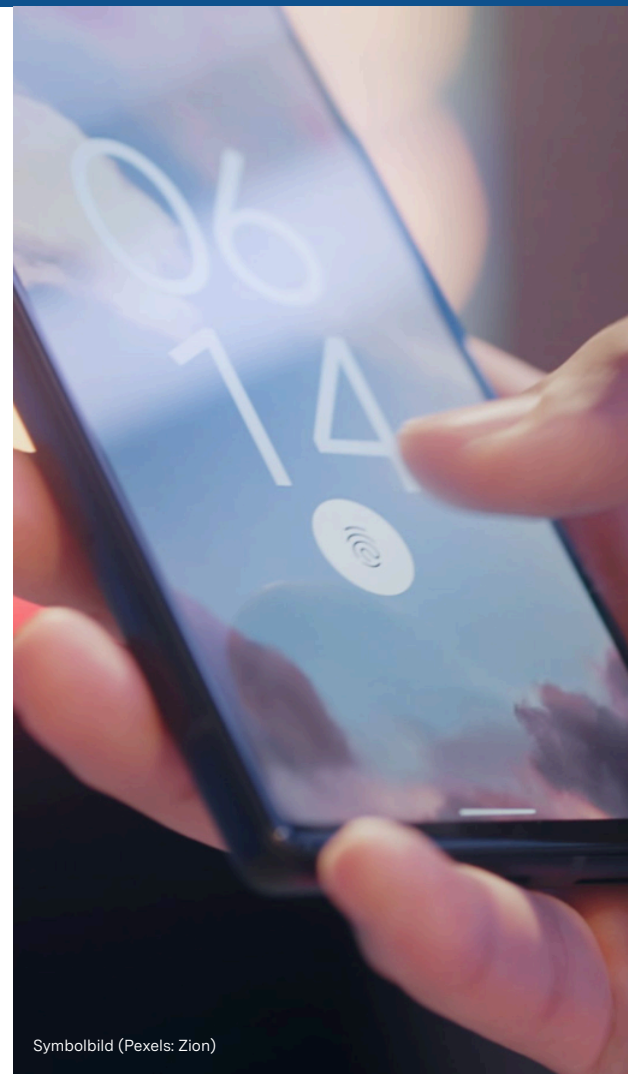
Sie erhalten die Rettungskarte beispielsweise online über den [ADAC](#) oder den [TÜV Süd](#).

Digitale Reisevorbereitung zum Schutz von Smartphones und Co.

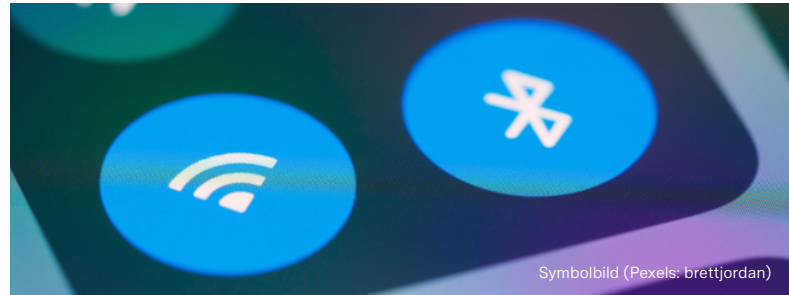
Bei der Urlaubsvorbereitung steht die Sicherheit der eigenen Informationstechnik selten im Vordergrund. Dabei sind technische Geräte und das Internet heute fester Bestandteil des Alltags – vom heimischen WLAN und Smart-Home-System bis zum Smartphone und mobilen Hotspots unterwegs. Eine sichere Nutzung beginnt daher bereits vor der Abreise.

Das [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik \(BSI\)](#) hat [hilfreiche Informationen veröffentlicht](#), die wir für Sie zusammengefasst haben:

- **Dokumente verschlüsseln:** Sichern Sie digitale Kopien wichtiger Dokumente auf Datenträgern oder in der Cloud stets mit einem starken Passwort und einer Verschlüsselung.
- **Geräteauswahl und Zugangsschutz:** Nehmen Sie nur zwingend erforderliche IT-Geräte mit. Schützen Sie Hardware und Apps mit Passwörtern, Passkeys oder einer Zwei-Faktor-Authentisierung (2FA).



- **Heimnetzwerk und Smart-Home anpassen:** Schalten Sie das heimische WLAN während Ihrer Abwesenheit aus. Aktivieren Sie bei Smart-Home-Geräten den Abwesenheitsmodus, um beispielsweise Beleuchtung und Rollläden automatisiert zu steuern.
- **Updates installieren:** Bringen Sie alle mobilen Geräte vor der Abreise auf den aktuellen Stand. Aktualisieren Sie das Betriebssystem, die Firewall und die Virenschutzsoftware, um Gefahren durch Schadsoftware oder Hackerangriffe abzuwehren.
- **Vorsicht bei öffentlich zugänglichen Computern:** Nutzen Sie öffentlich zugängliche Computer in Internetcafés oder Hotels nicht für vertrauliche Daten. Der Sicherheitsstatus dieser Geräte ist unklar, zudem besteht das Risiko einer Infektion eigener Datenträger mit Schadsoftware.
- **Öffentliche Hotspots prüfen:** Achten Sie bei der Nutzung öffentlicher WLAN-Verbindungen darauf, dass die Datenübertragung geschützt erfolgt.



Symbolbild (Pexels: brettjordan)

- **Schnittstellen deaktivieren:** Schalten Sie drahtlose Verbindungen wie Bluetooth, NFC und WLAN nur für die Dauer der tatsächlichen Verwendung ein.
- **Vorsicht bei der Rückkehr:** Nach dem Urlaub ist beim Sichten des E-Mail-Postfachs Vorsicht geboten. Unter den zahlreichen Nachrichten können sich Phishing-Mails befinden.

Prüfen Sie Ihren Posteingang daher sorgfältig. Öffnen Sie keine Anhänge von fremden Absendern und achten Sie auf hinterlegte Links, die häufig auf gefälschte Internetseiten führen. Löschen Sie verdächtige E-Mails ungelesen oder verschieben Sie diese in den Spam-Ordner.

Wie Sie Ihr Zuhause während der Urlaubszeit vor Einbrüchen schützen

Mit Beginn der Ferienzeit nutzen viele Menschen die Gelegenheit für eine Reise. Stehen Wohnungen und Häuser für mehrere Tage oder Wochen leer, bietet dies Einbrechern eine günstige Gelegenheit. Bereits einfache Maßnahmen können das Risiko eines Einbruchs jedoch deutlich reduzieren.

Durch erhöhte Aufmerksamkeit, gegenseitige Nachbarschaftshilfe und gezielte Sicherungsmaßnahmen leistet jeder einen wirksamen Beitrag für eine unbeschwerte Urlaubszeit.

Die Polizei empfiehlt mechanische Sicherungen wie einbruchhemmende Fenster- und Türbeschläge sowie hochwertige Schlösser. Alarmanlagen und Smart-Home-Lösungen können den Schutz zusätzlich erhöhen.



Symbolbild (Polizeiliche Kriminalprävention)

Die wichtigsten Tipps für Sie zusammengefasst:

- Schließen Sie Türen und Fenster immer vollständig ab.
 - Ein bewohnt wirkendes Haus schreckt Täter ab: Steuern Sie Beleuchtung und Rollläden über Zeitschaltuhren und lassen Sie den Briefkasten regelmäßig leeren. Veröffentlichen Sie keine Hinweise auf eine längere Abwesenheit in den sozialen Netzwerken.
 - Verstecken Sie niemals Schlüssel im Außenbereich und entfernen Sie Aufstiegshilfen wie Mülltonnen oder Leitern.
 - Informieren Sie Nachbarn und Angehörige über Ihre Abwesenheit.
 - Verwahren Sie Wertsachen und wichtige Dokumente an einem sicheren Ort.
 - Prüfen Sie in Mehrfamilienhäusern, wer ins Haus will, bevor Sie den elektrischen Türöffner drücken.
- Sollten Ihnen verdächtige Personen oder Fahrzeuge in der Nachbarschaft auffallen, melden Sie diese bitte sofort über den polizeilichen Notruf **110**.
- Jeder Hinweis kann dazu beitragen, Straftaten zu verhindern oder Täter zu überführen.
- Weitere Informationen zum Einbruchschutz finden Sie im Internet unter [K-Einbruch](#).



Unser Angebot für Ihre Sicherheit:

Unsere Fachberater für Sicherungstechnik der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle stehen Ihnen unter **+49 721 666-1234** für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Gerne können Sie unter dieser Nummer auch einen Termin für eine kostenlose und unverbindliche sicherungstechnische Beratung bei Ihnen vor Ort vereinbaren.

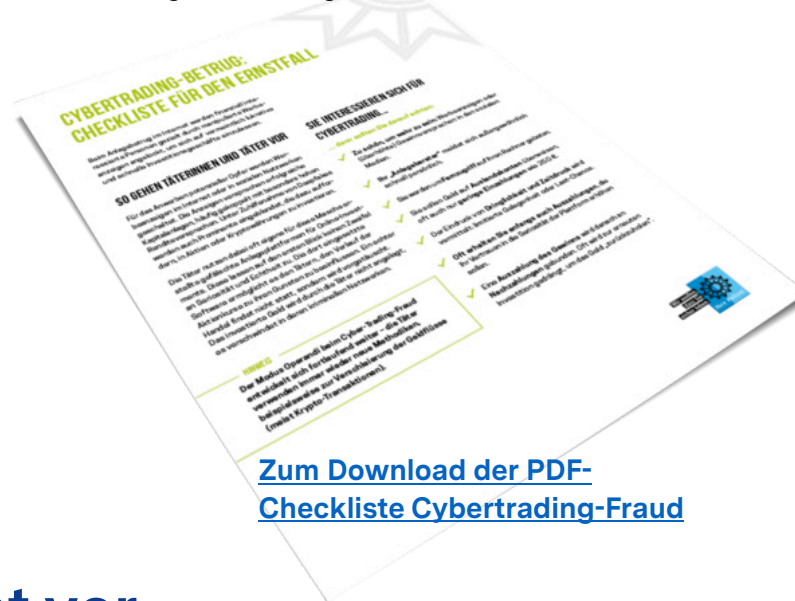
Schutz vor Online-Anlagebetrug: Neue Notfall-Checkliste gegen Cybertrading-Fraud erschienen

In der Ausgabe 1/2026 berichteten wir über den sogenannten Cybertrading-Fraud. Bei dieser Betrugs-
masche locken Täter finanzinteressierte Personen
mit manipulierten Werbeanzeigen auf vermeintlich
lukrative Handelsplattformen.

Ein echter Handel findet dabei nicht statt; Kursver-
läufe und Gewinne werden lediglich vorgetäuscht.
Das investierte Geld fließt stattdessen direkt in krimi-
nelle Netzwerke.

Die Polizeiliche Kriminalprävention hat ihr Infor-
mationsangebot erweitert. Neben den bestehenden
PDF-Checklisten zu [Schadprogrammen](#), [Sextortion](#),
[Phishing](#), [gehackten Accounts](#) und [Betrug beim](#)
[Online-Banking](#) steht nun auch eine spezifische Not-
fall-Checkliste für das Thema [Cybertrading-Betrug](#)
zum Download bereit.

Diese bietet eine verständliche und praxisnahe An-
leitung. Sie hilft Betroffenen dabei, betrügerische
Handelsplattformen zu identifizieren, den finanziel-
len Schaden zu begrenzen und digitale Spuren für
eine Anzeigeerstattung bei der Polizei zu sichern.



[Zum Download der PDF-
Checkliste Cybertrading-Fraud](#)

Landeskriminalamt warnt vor bundesweiter Betrugsmasche am Telefon

Das Landeskriminalamt Baden-Württemberg warnt aktuell vor einer bundesweiten
Betrugsmasche (siehe [Pressemitteilung](#)):

Kriminelle geben sich am Telefon als
Bankmitarbeitende aus. Mittels „Call-ID-
Spoofing“ manipulieren sie ihre Rufnum-
mer so, dass im Display die echte Nummer
des jeweiligen Kreditinstituts erscheint.
Unter dem Vorwand einer dringenden Si-
cherheitsaktualisierung fordern die Täter
die angerufenen Personen auf, eine be-
stimmte App herunterzuladen. Über die
dort eingegebenen Zugangsdaten erstel-
len sie im Hintergrund digitale Zahlungs-
karten für unberechtigte Einkäufe und
Bargeldabhebungen. Seit Mai 2025 ver-
zeichnet auch Baden-Württemberg einen
deutlichen Anstieg der Fallzahlen.

So schützen Sie Ihr Vermögen:

- **Misstrauisch bleiben:** Banken fordern Sie niemals am Telefon auf, Apps zu installieren oder sensible Daten preiszugeben.
- **Gespräch beenden:** Beenden Sie im Zweifel sofort das Telefonat und rufen Sie Ihre Bank über die offiziell bekannte Telefonnummer zurück.
- **Kontrollieren:** Überprüfen Sie Ihre Konto-
bewegungen regelmäßig auf Unregel-
mäßigkeiten.

Sollten Sie bereits geschädigt sein: Lassen Sie Ihr
Konto umgehend über Ihr Kreditinstitut **sperr**
en und erstatten Sie **Anzeige** bei der Polizei.

„Don't Knock Me Out“

Aufklärungskampagne zu K.-o.-Tropfen



Symbolbild (Polizeiliche Kriminalprävention)

K.-o.-Tropfen stellen ein erhebliches, in der Öffentlichkeit jedoch oft unterschätztes Risiko dar. Die Substanzen sind meist farb-, geruch- und geschmacksneutral und werden von Tätern unbemerkt in Getränke gemischt, um Opfer für Diebstähle oder Sexualdelikte wehrlos zu machen. Die Erfassung und Strafverfolgung erweisen sich als extrem schwierig, da die Substanzen oft bereits nach 6 bis 12 Stunden im Körper nicht mehr nachweisbar sind.

Das Kooperationsprojekt **Don't Knock Me Out** der Technischen Universität Chemnitz und der Tirol Kliniken führt daher eine empirische Studie durch, um das tatsächliche Ausmaß und die hohe Dunkelziffer des Missbrauchs wissenschaftlich zu beleuchten.

Aus Sicht der polizeilichen Kriminalprävention und des Opferschutzes ist schnelles Handeln bei einem Verdacht entscheidend. Betroffene sollten umgehend eine medizinische Untersuchung sowie eine Spurensicherung durchführen lassen.

In fast allen Bundesländern ist dies über die Initiative der anonymen Spurensicherung auch ohne direkte Einschaltung der Polizei möglich. Die Beweise werden vertraulich gesichert und für ein eventuelles späteres Ermittlungsverfahren vorgehalten.

Eine Suche nach den nächstgelegenen Untersuchungsstellen bietet beispielsweise die Organisation [Terre des Femmes](#).

Umfassende Informationen, Präventionskampagnen und Hilfsangebote finden Sie auf der Projektseite [Don't Knock Me Out](#) sowie auf dem Internetauftritt der [Polizeilichen Kriminalprävention](#).

Zudem steht das bundesweite, kostenlose [Hilfetelefon Sexueller Missbrauch](#) unter der Telefonnummer **0800 22 55 530** sowie per E-Mail unter beratung@hilfetelefon-missbrauch.de für eine anonyme Beratung zur Verfügung.

Verbraucherschutz: Online-Verträge einfacher widerrufen mit dem Widerrufsbutton

Am 19. Juni 2026 trat eine wichtige gesetzliche Neuerung in Kraft: Unternehmen müssen auf ihren Webseiten und in Apps einen gut sichtbaren und leicht zugänglichen Widerrufsbutton bereitstellen, sofern dort Verträge abgeschlossen werden können.

Aus polizeilicher Sicht ist dies ein bedeutender Schritt gegen den betrügerischen Online-Handel. Die neue Funktion kann es unseriösen Anbietern erschweren, Verbraucher mit versteckten Kosten oder unbewussten Vertragsabschlüssen (sogenannten „Abofallen“) langfristig zu binden.

Der Widerruf muss künftig genauso unkompliziert und ohne vorherigen Login möglich sein wie der eigentliche Vertragsabschluss. Das Gesetz sieht hierfür ein einfaches, zweistufiges Verfahren vor, bei dem lediglich Basisdaten wie Name und Bestellnummer abgefragt werden dürfen. Die gesetzliche Widerrufsfrist, in der Regel 14 Tage ab Vertragsabschluss beziehungsweise ab Erhalt der Ware, bleibt von dieser technischen Neuerung unberührt.

Ausführliche Informationen zu den neuen Regelungen und Ihren Rechten finden Sie auf dem Internet-auftritt der [Verbraucherzentrale](#).



Bearbeitetes Symbolbild (Pexels: Pavel Danilyuk)

Schulweg-Checker: UKBW-Kreativwettbewerb für Kita-Kinder

Um zukünftige Erstklässler spielerisch auf den neuen Schulweg vorzubereiten, hat die Unfallkasse Baden-Württemberg (UKBW) den Kreativwettbewerb „Schulweg-Checker“ ins Leben gerufen. Die Aktion richtet sich an Kinder im letzten Kindergartenjahr. Ob Malen, Basteln, Filmen oder Audioaufnahme: Gesucht werden kreative Beiträge, die zeigen, worauf Kinder im Straßenverkehr besonders achten müssen.

An dem Wettbewerb können einzelne Kinder oder Kleingruppen von bis zu fünf Personen teilnehmen, beispielsweise aus Kindertagesstätten oder Ferienprogrammen. Neben einer Urkunde für alle

Teilnehmenden winken Sachpreise. Als Hauptgewinn ist ein Roller ausgelobt. Die Preisverleihung findet am 26. September 2026 im Ravensburger Spiel-land statt.

Beiträge können bis zum Einsendeschluss am **31. Juli 2026** online auf der [Internetseite der UKBW](#) eingereicht werden.

Der Wettbewerb ist ein Gemeinschaftsprojekt der [Unfallkasse BW](#), des [Kultusministeriums](#), des [Innenministeriums Baden-Württemberg](#), des [Ravensburger Spiel-lands](#) und der Verkehrssicherheitsaktion „[GIB ACHT IM VERKEHR](#)“.

Symbolbild (Pexels: Vip Foto)



Herausgeber:

Polizeipräsidium Karlsruhe
Referat Prävention
Durlacher Allee 31–33
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 666 1201

Mail: karlsruhe.pp.praevention@polizei.bwl.de